

Göldner will Prüfung aller Zebrastreifen

Kriterien der Weberstraße nicht im
Einklang mit vorhandenen Übergängen

Von Sebastian Smulka

Unna. Der Streit um einen Zebrastreifen an der Weberstraße ist noch nicht beigelegt: Wenn ein Fußgängerübergang dort nicht statthaft ist, dann müssten auch etliche Vorhandene neu bewertet werden, so Ratsherr Klaus Göldner.

Der Fraktionsvorsitzende von FW/FLU hatte den Fußgängerüberweg beantragt, stößt aber auf Ablehnung, die die Verwaltung in einem aktuellen Papier bemerkenswert gründlich begründet. Göldner will die Korrektheit der Aussagen in einer Drucksache nicht bezweifeln, nimmt aber an, dass die Stadt Spielräume ausschließt, die an anderer Stelle Anwendung gefunden haben dürften. „Mir fallen auf die Schnelle mehrere Zebrastreifen ein, die bei konsequenter Anwendung dieser Kriterien auch nicht statthaft sein dürften“, sagt Göldner.

Und zu eben jener Konsequenz fordert er nun auf: In einem Brief an den Bürgermeister verlangt er die nachträgliche Überprüfung bereits vorhandener Zebrastreifen – es könne ja wirklich sein, dass die Sicherheit der Fußgänger dort gefährdet sei.

Für die Weberstraße hatte die Verwaltung unter anderem angeführt, dass ein Zebrastreifen zwischen Aldi-Parkplatz und Montessori-Kindergarten für Autofahrer, die vom Ring auf die Weberstraße abbiegen, zu spät gesehen werde. „Wenn ich vom Ring nach rechts auf die Hertingerstraße fahre, sehe ich den Zebrastreifen aber noch später“, so Göldner. „Und auf dem Nordring am katholischen Krankenhaus stehe ich schon fast drauf.“ Die Verwaltung lege ihre Kriterien offenbar mit unterschiedlicher Strenge an. „Wenn sie etwas nicht will, dann will sie es nicht.“